



Alle Teilnehmer des Jugendfilmwettbewerbs gingen am Freitagabend mit einem Preis nach Hause.

Foto: Geist

Junge Regisseure mit viel Kreativität

Dokumentarfilm aus Armenien gewinnt den Kieler Mini-Oscar beim Nachwuchswettbewerb

Ellerbek/Gaarden. Doku, Grusel, Comedy-Dance-Clip: So ziemlich jede Gattung war vertreten, als am Freitagabend im Wertpark-Theater das Finale des zweiten Kinder- und Jugendfilmwettbewerbs „Make Mov(i)es“ über die Bühne ging. Am Ende durfte eine hochverdiente Siegerin beklatscht werden.

Von Martin Geist

Neun Filme von sechs bis 27 Jahre jungen Leuten aus vielen Stadtteilen, aber auch aus Kronshagen und Plön schafften es in die Endrunde des vom Sport- und Begegnungspark Gaarden ausgerichteten Festivals. Margareta Kosmol überzeuge die Jury mit einem wun-

durchdachter Montagen am Beispiel des erschreckend rücksichtslos gewordenen Umgangs mit Natur und Kreatur die schmerzhaften Wandlungen postsozialistischer Gesellschaften beschreiben.

Die 14-jährige Regisseurin über die armenische Hauptstadt Jerewan am nachhaltigsten und gewann den ersten Preis. Beim Besuch ihrer Großmutter in den vergangenen Weihnachtstagen fing die Gymnasiastin aus Kronshagen Stimmungen und Stimmen ein, die dank geschickt eingetragener Szenen und dramaturgisch

den sich eine Familiengeschichte entfaltet.

Kunst im Stadtteil Dietrichsdorf war das Thema der integrativen Klasse 8 a der Tomijensen-Gemeinschaftsschule. Die Jugendlichen nahmen sich Skulpturen im öffentlichen Raum vor und verknüpften sie mit schicken Trickeffekten zu einem kleinen filmischen Gesamtwerk. Ihr Lohn: Platz zwei. Mit dem Gaarden-Rap „Schmelztiegel“ von ehemaligen Fridtjof-Nansen-Schülern und der Doku „Boxen im Ramnadan“ erreichten gleich zwei Werke den dritten Platz.

Den Publikumspreis holte sich schließlich der in der Räucherrei untergebrachte Jugendtreff „Kick“ der Arbeiterwohlfahrt mit seinem Hängel- und Greitels-inspirierten Film „Insel der vergessenen Kinder“.

Flotte Moderation und starke Songs von Emily Müller rundeten diesen Kieler Mini-Oscar-Abend ab. Und weckten Hoffnung darauf, dass Sportpark-Koordinatorin Katrin Kreschner in ihren angekündigten Bemühungen erfolgreich sein wird: „Wir wollen versuchen, das dauerhaft zu etablieren.“